

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 95 (1997)

Heft: 1

Rubrik: Persönlich = Personalia

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

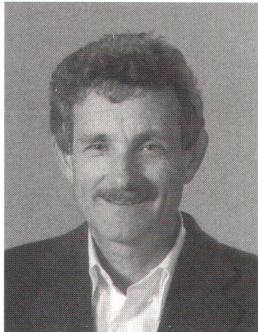
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. h.c. Erich Gubler



Anlässlich des ETH-Tages 1996 wurde Erich Gubler, Bundesamt für Landestopographie, Bern, auf Antrag der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung zum Ehrendoktor der ETH Zürich ernannt «in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen in der mathematischen und physikalischen Geodäsie und Erforschung der Kinematik der Alpen sowie in Anerkennung seiner ausserordentlichen Initiative in der frühen Umsetzung der geodätischen Errungenschaften in die schweizerische Landesvermessung».

«...und sie bewegen sich doch» – in Abwandlung dieser Worte Galileo Galileis wissen wir heute, dass sich die Alpen immer noch bewegen. Auch diejenigen unter Ihnen, die vielleicht schon seit vielen Jahren in die Berge zum Skifahren oder Wandern gehen, werden sicherlich nicht bemerken, dass sie dort jedes Jahr um maximal 1,7 mm angehoben werden. Herr Erich Gubler jedoch kann dies nachweisen, mit ausgefeilten Messtechniken der mathematischen und physikalischen Geodäsie, basierend auf aktuellen Theorien der Geodynamik. Untersuchungen zur Plattentektonik und die Analyse seismotektonischer Kräfte sind heute grosse Forschungsthemen auf der internationalen Bühne. Herr Gubler hat mathematische Modelle für die kinematische Ausgleichung landesweiter Nivellementsnetze dazu beigetragen. Darüber hinaus hat er auch die notwendigen Präzisionsmessungen organisiert und durchgeführt. Auch hat er schon frühzeitig den Wert satellitengestützter Präzisionsmesstechniken (Global Positioning System GPS) erkannt. Mit dem Aufbau von LV'95 («Landesvermessung der Schweiz 1995») steht nun ein neues, hochpräzises Landesnetz zur Verfügung, um welches uns viele andere Länder beneiden. Als stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Landestopographie, Bern, wird Herr Gubler sicherlich dafür sorgen, dass diese wertvollen Daten auch weiterhin gepflegt und nachgeführt werden. Dies bringt uns zu einer zweiten Säule Gubler'scher Lei-

stungen. Neben seiner wissenschaftlich-technischen Verdienste hat er auch aussergewöhnliches organisatorisches Geschick und Fähigkeiten zum Technologietransfer bewiesen. Heute wird das Softwarepaket LTOP zur Netzausgleichung in über 120 Ingenieurbüros erfolgreich eingesetzt. All diese Leistungen haben schliesslich dazu geführt, dass Herrn Gubler auch grosse internationale Anerkennung zuteil wurde. So hat man ihm seit den 70er Jahren führende Positionen in der Internationalen Assoziation für Geodäsie übertragen: Zunächst Vizepräsident der Europäischen Nivellements-Kommission, dann Präsident der Kommission für rezente Krustenbewegungen für Westeuropa und schliesslich Präsident der Europäischen Kommission für das satellitengestützte Europäische Referenzsystem EUREF. Die Ergebnisse dieser EUREF-Arbeiten werden nicht zuletzt auch einer breiten Öffentlichkeit zugute kommen, so etwa zur Verbesserung automatischer Fahrzeugnavigationssysteme. Mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde ehrt die Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung einen Kollegen aus der Praxis, der sich gleichermassen um fundamentale geodätische Grundlagen wie auch für deren Umsetzung in die operationelle Praxis verdient gemacht hat. Herr Gubler ist somit ein «Ingenieur» im besten Sinne. Und mit gewisser Genugtuung dürfen wir vermerken, dass er die Grundlagen für seine bemerkenswerten Tätigkeiten als Absolvent unserer Schule gelegt hat. Solche «Alumni» wünschen wir uns noch viele!

*Prof. Dr. A. Grün, Abteilungsvorsteher
Abteilung Kulturtechnik und Vermessung*

Zur Emeritierung von Prof. Dr. h.c. Ernst Spiess



Auf den 30. September 1996 ist Prof. Dr. h. c. Ernst Spiess, ordentlicher Professor für Kartographie an der ETH Zürich und Vorsteher des Instituts für Kartographie, in den Ruhestand getreten.

Ernst Spiess wurde am 28. Februar 1930 in Rapperswil, Kanton St. Gallen, geboren. Die Familie zog bald darauf nach Zürich, wo er von 1936 bis 1942 die obligatorischen Schulen besuchte und 1949 das Realgymnasium mit der Maturität Typus C abschloss. Eine Festschrift des Schweizerischen Geometervereins zur Landesausstellung 1939 und die intensive Ausübung des Orientierungslaufsportes – Ernst Spiess gehörte in den 50er Jahren zur Elite der Einzel- und Gruppenläufer – liessen den Entschluss reifen, ein Studium als Vermessungsingenieur an der ETH Zürich zu beginnen. Fritz Kobold, Max Zeller und Eduard Imhof waren seine Lehrer, die ihn beeinflussten und begeisterten. Ernst Spiess schloss das Studium 1955 ab. Danach folgten zwei Jahre als Geometerpraktikant im Büro Iklé in Rapperswil und Wildhaus. Nach dem Erwerb des Patents arbeitete er von 1956 bis 1958 als Assistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Professor Eduard Imhof an der ETH Zürich. In den Jahren 1958 bis 1964 war Ernst Spiess als Ingenieur-Topograph an der Eidg. Landestopographie in Wabern tätig. Er arbeitete dabei intensiv an der Neuerstellung von Landeskartenblättern 1:25 000 mit und widmete sich unter anderem den Bereichen Triangulation 1. Ordnung, photogrammetrische Auswertung, Verifikation, Kartenredaktion und Felszeichnung. Sein herausragendes topographisches und kartographisches Können durfte er 1959 als Mitglied der SAC-Expedition in die Cordillera Vilcabamba in Peru unter Beweis stellen. Die in mühevoller Kleinarbeit mit terrestrischer Photogrammetrie aufgenommene Karte 1:25 000 des «Panta»-Gebietes, die eine eigenhändig erstellte Felszeichnung im Stil der Landeskarten enthält, gehört zu den Meilensteinen schweizerischer Expeditionskartographie. 1961 bis 1964 unterrichtete Ernst Spiess im Rahmen des neu geschaffenen Berufsunterrichtes für Kartographenlehrlinge Vermessungskunde an der Gewerbeschule der Stadt Bern.

Im Jahre 1964 wurde Ernst Spiess als Assistenzprofessor an die ETH Zürich berufen. Auf einer Studienreise besuchte er kurz darauf verschiedene Zentren der Kartographie in Europa und in den USA. 1965 erfolgte die Wahl zum ausserordentlichen Professor in der Nachfolge von Eduard Imhof, 1970 die Wahl zum ordentlichen Professor. Noch in den alten Räumlichkeiten im ETH Zentrum wurde zunächst ein Replolabor eingerichtet, um den gesamten Kartenherstellungsablauf «im Hause» durchspielen und den Studenten demonstrieren zu können. Ab 1975 stand dem Institut eine für damalige Verhältnisse überaus leistungsfähige

digitale Zeichenanlage von Applicon/Ferranti zur Verfügung, mit der pionierhafte Arbeiten im Bereich der computergestützten Kartographie durchgeführt wurden. Das System konnte 1989 durch die heutige Intergraph-Anlage abgelöst werden. Professor Spiess hat das Imhof'sche Lehrgebäude übernommen und konsequent weitergeführt. Sein besonderes Interesse galt dabei der thematischen Kartographie. 1978 übernahm er von Eduard Imhof die Chefredaktion des «Atlas der Schweiz», des thematischen Landesatlases. Thematische und computergestützte Kartographie ergänzten sich in den unter seiner Leitung bearbeiteten Atlas-Lieferungen in optimaler Weise und trugen massgeblich zur Qualität und Aussagekraft der Karten bei. 1995 leitete er ein Projekt zur Entwicklung einer Multimedia-CD-ROM-Version des «Atlas der Schweiz» ein, das im In- und Ausland bereits grosse Beachtung gefunden hat. Ein weiteres kartographisches Grossprojekt nahm 1979 unter Ernst Spiess seinen (Neu-) Anfang: Nach der Berufung zum Chefredaktor wurde die Neubearbeitung des Imhof'schen Mittelschulatlases an die Hand genommen. 1982 konnte eine Zwischenaufgabe, 1993 das komplett neu überarbeitete, 350 Karten umfassende Werk unter dem Namen «Schweizer Weltatlas» in drei Landessprachen an die Schulen abgegeben werden. Die Nachfrage nach diesem exzellenten Lehrkartenwerk war derart gross, dass die Erstauflage von über 100 000 Exemplaren binnen eines Jahres ausverkauft war; für schweizerische Verhältnisse ein rekordverdächtiger Bestseller! Einen weiteren Höhepunkt in seiner wissenschaftlichen Laufbahn war die Ernennung zum Ehrendoktor der Universität Basel im Jahre 1994. Die Laudatio führte aus, dass Prof. Dr. h. c. Spiess «die thematische Kartographie durch die gezielte Verwendung moderner EDV-Methoden zu einer vielseitig anwendbaren Darstellungstechnik weiterentwickelt hat, das kartographische Instrumentarium für die Dokumentation des Landschaftswandels und raumplanerischer Massnahmen bereitgestellt hat und in langjähriger interdisziplinär abgestützter Vorbereitungsarbeit den neuen Schweizer Weltatlas als ausgezeichnetes Orientierungsmittel für die Schule und eine weitere Öffentlichkeit geschaffen hat.»

Professor Spiess arbeitete intensiv in verschiedenen nationalen und internationalen Fachorganisationen und Kommissionen mit. So war er von 1963 bis 1968 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie und von 1969 bis 1973 Gründungspräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kartogra-

phie, ein Amt, das er seit 1988 wieder bekleidet. 1973 bis 1980 präsidierte er die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich und seit 1980 die Redaktionskommission der Zeitschrift «Geographica Helvetica». 1972 bis 1976 leitete er als Chairman die «Commission on Cartographic Technology» der «International Cartographic Association» (ICA) und wirkte in der «Commission on Education in Cartography» mit. Heute vertritt er die Schweiz in den beiden ICA Working Groups «Map Production» und «National Atlases». Als Früchte dieser Kommissionsarbeit entstanden seine wertvollen und wie immer hervorragend illustrierten Beiträge in den ICA-Lehrbüchern «Compendium on Cartographic Techniques» und «Basic Cartography for Students and Technicians». Als Präsident der Kommission D (Photogrammetrie/Kartographie) der OEEPE führte er von 1976 bis 1983 den Versuch «Fribourg» zur Kartennachführung mit Photogrammetrie unter Beteiligung verschiedener nationaler Vermessungsämter durch. Seit 1967 ist er Hauptdelegierter der Schweiz an verschiedenen UN-Konferenzen zur Standardisierung geographischer Namen und seit 1988 Vorsitzender der Niederländisch/Deutschsprachigen Abteilung der UN-Expertengruppe für geographische Namen. In der Schweiz präsidiert er eine Arbeitsgruppe des Bundesamtes für Landestopographie, die Vorschläge zu einer Neugestaltung der Kartographie des Landeskartenwerks erarbeitet. Die 700 Vertreter der deutschsprachigen Kartographengemeinschaft konnten ihn im letzten Mai als engagierten Präsidenten des internationalen Kartographiekongresses Interlaken 96 erleben, wo er ausserdem noch das Ressort der Technischen Ausstellung leitete.

An der ETH Zürich übernahm Professor Spiess mannigfache Aufgaben und Ämter. 1976 bis 1978 und 1992 bis 1994 stand er der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung vor, 1990 bis 1992 bekleidete er das Amt des Vorstehers des Departements Geodätische Wissenschaften. Er engagierte sich aber auch in verschiedenen Kommissionen, so in der Baukommission II/VIII (1968–1976), die den Umzug auf den Hönggerberg 1976 vorbereitete, in der Reformkommission (1971–1973) und in der Dozentenkommission (1979–1983).

Lieber Ernst, mit der Abschiedsvorlesung vom 9. Januar 1997 findet Deine 33jährige Lehr- und Forschungstätigkeit an der ETH Zürich ihr offizielles Ende. Generationen von Vermessungsingenieur-, Kulturingenieur-, Bauingenieur- und Geographiestudenten haben Dich als hervor-

ragenden und verständnisvollen Hochschullehrer schätzen und achten gelernt, der sich jederzeit für die Fragen und Probleme der Lernenden Zeit nahm. Du hast Dich auch ständig für die Belange der Berufskartographen eingesetzt, unter anderem mit der Durchführung von Weiterbildungskursen. Wie Dein Vorgänger Eduard Imhof hast Du es nie gescheut, mit gutem Beispiel voranzugehen und bei unzähligen Kartenproben und rettungsbedürftigen Studentenübungen persönlich mit sicherer und eleganter Hand einzugreifen. Die Felszeichnungsübungen im Gebirge mit Deinen künstlerischen Einlagen bleiben für alle Teilnehmer unvergesslich. Die Vorlesungen lebten von Deinen graphischen und rhetorischen Fähigkeiten und waren immer visuell mit treffenden Beispielen unterstützt. Bei geselligen Anlässen offenbarte sich jeweils ein weiteres Deiner artistischen Talente, indem Du uns mit Deiner witzigen Dichtkunst im originalsten «Züritüütsch» unterhalten hast. In Deinen Forschungs- und Atlas-Projekten bist Du immer auf dem Boden der Realität geblieben und hast es meisterhaft verstanden, modernste Erkenntnisse und Technologien mit der Schweizer Kartentradition in Einklang zu bringen – und nicht umgekehrt! Dafür ist Dir die gesamte kartographische Fachwelt zu grossem Dank verpflichtet.

Deine Laufbahn im Dienste der Kartographie wird natürlich nach dem 9. Januar 1997 nicht abrupt enden. Du wirst den «Schweizer Weltatlas» sicher durch den dritten Nachführungszyklus leiten, Du wirst die Schweizerische Gesellschaft für Kartographie weiterhin präsidieren und Deine Meinung wird in der nationalen und internationalen Fachwelt wie eh und je gefragt sein. Du wirst aber Dein immenses Arbeitspensum sicher etwas reduzieren zugunsten Deiner Frau, Deinen Kindern und Enkelkindern. Ihr werdet jetzt häufiger in Eurem Zweitdomizil im Valle di Campo das milde Klima des Tessins geniessen können. Wir nehmen aber an, dass Du nebst Gartenwerkzeugen auch die Kartographen- und Zeichenutensilien weiterhin rege benutzen wirst. Lieber Ernst, wir, Deine Kollegen vom Institut für Kartographie und vom Departement Geodätische Wissenschaften, danken Dir herzlich für Deine Hilfsbereitschaft und die angenehme, fruchtbare Zusammenarbeit in all den Jahren und freuen uns, dass sich auch in Zukunft unsere Wirkungskreise zumindest teilweise überschneiden werden. Wir wünschen Dir und Deiner Frau Ursula alles Gute, beste Gesundheit und Glück in den kommenden Jahren.

Prof. Dr. Lorenz Hurni